



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Dezember 2024 (06/2024)

Willkommen zur letzten Ausgabe in diesem Jahr

Liebe Leserinnen und Leser,

bei mittlerweile kühlen Innen- und Außentemperaturen neigt sich ein ereignisreiches Jahr dem Ende zu. Neben Forschungsprojekten, u.a. zur Rezeption von Lootboxen oder zur Glücksspielwerbung während der Fußball-Europameisterschaft 2024, feierte die Forschungsstelle Glücksspiel ihr 20-jähriges Bestehen. Es war uns eine große Freude, dieses Jubiläum gemeinsam mit Ihnen auf unserem diesjährigen Symposium Glücksspiel zu feiern. Wir freuen uns schon jetzt, Sie auch im nächsten Jahr wieder in Hohenheim begrüßen zu dürfen. Das kommende Symposium Glücksspiel findet am 25. und 26. Februar 2025 statt. Informationen zum Programm folgen im neuen Jahr, die Anmeldung wird voraussichtlich ab dem 15. Januar möglich sein.

Heute wünschen wir Ihnen vor allen Dingen alles Gute, Gesundheit, eine gute Portion Glück und ein gutes Gelingen für all Ihre Vorhaben.

Schöne Weihnachtsfeiertage und einen guten Start ins neue Jahr!

Ihr Forschungsstelle Glücksspiel-Team





Nachrichten zum Glücksspiel aus aller Welt

DE

- Am 7. November **traf sich die GGL zum zweiten Mal mit den Landes Koordinatorinnen** der jeweiligen Bundesländer. Ein regelmäßiger und konstruktiver Austausch soll es zukünftig ermöglichen, Erkenntnisse aus der Präventionsarbeit in die Umsetzung der gesetzlichen Regelungen einfließen zu lassen und zur Verbesserung der Spielsuchtprävention beizutragen.
- Die **aktualisierten Werberichtlinien von Google zeigen Wirkung**. Laut GGL ist die Werbung für illegale Online-Glücksspielanbieter rückläufig.
- Die GGL veröffentlicht von nun an alle **öffentlichen Abmahnungen gegenüber Erlaubnisinhabern** auf ihrer Webseite. Aufgeführt wird der Name des Anbieters, die verletzte Pflicht und die entsprechende Fristsetzung.
- Seit November können **Anträge auf Eintragung oder Aufhebung einer Sperre im Spielersperrsystem OASIS vollständig digital** gestellt werden. Voraussetzung ist ein Benutzerkonto der BundID und die Online-Ausweisfunktion des Personalausweises.
- In unserem **vergangenen Newsletter** hatten wir auf einen **Audiobeitrag zum Thema Sportwetten im Amateurfußball** hingewiesen. Neben der Forderung des **Bremer Sportsenators** und der **Sportminister der Länder** entschieden gegen Wetten im Amateursport vorzugehen, befasst sich nun die Innenministerkonferenz mit einer möglichen Gesetzesänderung.
- Um verlorene Einsätze zurückzufordern, stellen SpielerInnen von Online-Glücksspielen immer häufiger **Beschwerden gegen Anbieter aus dem EU-Ausland**. Trotz geringer Erfolgsaussichten setzen die Betroffenen dabei auf mögliche Verstöße gegen das Datenschutzrecht.
- Die **Teilnahme an unerlaubten öffentlichen Glücksspielen ist illegal**. Das hat jetzt das Amtsgericht Starnberg bestätigt. Der Gewinn, den der 36-jährige Angeklagte bei einem nicht zugelassenen Anbieter gewonnen hatte, wurde eingezogen und das Verfahren gegen eine Geldauflage von 600 Euro eingestellt.
- Anlässlich der Weihnachtszeit informiert die GGL auf ihrer Webseite über die **Risiken von Glücksspiel**, insbesondere illegaler Angebote. Zur Aufklärung verweist die GGL zudem auf ein **FAQ**, das die häufigsten Fragen zum illegalen Glücksspiel beantwortet.

Aus den Ländern:

- Das Land **NRW muss nach Ansicht der EU-Kommission die staatliche Beihilfe zurückfordern**, die es dem Unternehmen Westspiel im Jahr 2015 gewährt hat. Es geht um mehr als 60 Millionen Euro. Da die Entscheidungsgründe noch nicht vorliegen, will die NRW.Bank als Geldgeber die Entscheidung zunächst eingehend prüfen.
- Die Landesfachstelle Glücksspielsucht NRW stellt auf ihrer **Webseite umfangreiche Daten zu Glücksspielgeräten** zur Verfügung. Über eine Suchfunktion können die Informationen z.B. nach Städten abgerufen werden.
- In einer koordinierten Aktion von Polizei, Zoll und Staatsanwaltschaft wurden mehrere Spielhallen in **Niedersachsen** durchsucht. Ziel war es, illegales Glücksspiel zu unterbinden und illegale Geldspielgeräte sicherzustellen. Auch in **Hessen** fanden Kontrollen



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Dezember 2024 (06/2024)

von Wettbüros statt. In Frankfurt wurden bei 40 Sportwettenanbietern 15 Verstöße festgestellt. In **Schleswig-Holstein** wurde bei Durchsuchungen belastendes Material und Bargeld in sechsstelliger Höhe sichergestellt. Schwerpunkt der Maßnahmen waren 14 Objekte in Kiel, Neumünster und Flensburg.

- Der niedersächsische Landtag hat **eine Neuverteilung der Einnahmen aus Glücksspielen** beschlossen. Von den zusätzlichen 15 Millionen Euro sollen unter anderem gemeinnützige Vereine und Verbände profitieren.
- Die Gewerkschaft Verdi hat die Beschäftigten der Spielbank Bremen und der Spielbank Bremerhaven zu einem **ganztägigen Warnstreik** aufgerufen. Damit soll laut Verdi der Druck auf die Geschäftsführung erhöht werden, um in den laufenden Tarifverhandlungen höhere Löhne durchzusetzen.
- Die **BARMER Krankenkasse unterstützt den Landesverband der Selbsthilfeorganisation spielfrei24 in Rheinland-Pfalz** mit 15.000 Euro. Finanziert wird ein laufendes Projekt, das Jugendliche und Erwachsene nach der Entlassung aus dem Jugendstrafvollzug oder dem Gefängnis vor einem Rückfall in die Glücksspielsucht bewahren soll.
- In einigen Städten soll die Steuer auf Spielautomaten ab dem kommenden Jahr erhöht werden. So plant die **Stadt Berlin** eine Erhöhung von 20 auf 25 Prozent, in Nordrhein-Westfalen will die **Stadt Duisburg** ab dem 1. Januar 2025 von 22 auf 24 Prozent und **Gütersloh** von 5 auf 6 Prozent erhöhen. Auch die **Gemeinde Seevetal** plant eine Erhöhung von 18 auf 25 Prozent.

Urteile:

- Das OVG Hannover hat entschieden, dass **kein Anspruch auf eine Erlaubnis zum Betrieb einer Sportvermittlungsstelle in der Nähe einer Grundschule** besteht. Der gesetzliche Mindestabstand von 200 Metern ist einzuhalten.
- Das OLG Nürnberg lehnt in einem Hinweisbeschluss die **Aussetzung des Verfahrens nach §148 ZPO** gegen den Sportwettenanbieter Tipico ab.
- Das OLG Frankfurt hat dem EuGH die **Eröffnung eines Insolvenzverfahrens über das Vermögen eines in Curacao ansässigen Glücksspielanbieters** vorgelegt. Es geht um die Frage, ob das Verfahren der Zwangsvollstreckung in auf Zypern vermuteten Konten entgegensteht.

CH und LI

- Ab dem 7. Januar 2025 tritt ein **bilaterales Abkommen** zwischen der Schweiz und Liechtenstein in Kraft, das den Austausch von Daten gesperrter Spieler im Glücksspielbereich regelt. Dieses Abkommen verpflichtet die Casinobetreiber beider Länder, die Sperren gegenseitig anzuerkennen und umzusetzen, um zu verhindern, dass gesperrte Personen in den Casinos des jeweils anderen Landes spielen können.

AT

- In Österreich sind **832 Online-Glücksspielseiten abrufbar**, obwohl nur ein Anbieter, win2day der Casinos Austria legal operieren darf. Illegale Plattformen, oft aus Drittstaaten, generieren schätzungsweise 500 Millionen



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Dezember 2024 (06/2024)

Euro Umsatz, wodurch dem Staat jährlich rund 200 Millionen Euro an Steuereinnahmen entgehen.

UK

- Der jährliche **Bericht der Gambling Commission** ist erschienen und zeigt, dass 27 % der 11- bis 17-Jährigen in Großbritannien im letzten Jahr um Geld gespielt haben. Der Anteil an problematischen Spielern in dieser Altersgruppe verdoppelte sich auf 1,5 %.
- Die Ergebnisse der **zweiten Erhebungswelle des Glücksspiel-Surveys** für das Vereinigte Königreich, die auf den zwischen April und Juli dieses Jahres gesammelten Antworten basiert, wurden veröffentlicht. Der Anteil der Personen, die in den letzten vier Wochen an Glücksspielen teilgenommen haben, ist mit 48% stabil geblieben. Die Teilnahme an Wetten ist jedoch auf 12,4% gestiegen, gegenüber 9,2% bei der ersten Befragungswelle in diesem Jahr.
- Eine **Studie der University of Bristol und Ipsos** zeigt, dass Großbritannien trotz umfangreicher Forschung zu den negativen Auswirkungen von Glücksspielwerbung die lockersten Werberegulierungen in Europa hat. Während Länder wie Italien, Spanien, Deutschland, die Niederlande und Belgien strengere Maßnahmen ergriffen haben, bleibt Großbritannien mit minimalen Beschränkungen ein Ausreißer. Die Autoren fordern umfassende Reformen, um die Bevölkerung, insbesondere Kinder und Jugendliche, besser vor den Risiken der Glücksspielwerbung zu schützen.
- Der **englische Snooker-Profi Mark King** wurde wegen Spielmanipulation und der Weitergabe von Insider-Informationen für fünf Jahre gesperrt und zu einer Geldstrafe von 68.299,50 £ verurteilt.
- Die **britische Regierung** führt eine gesetzliche Abgabe auf Glücksspielgewinne ein, um jährlich 100 £ Millionen für die Erforschung, Prävention und Behandlung von Glücksspielschäden zu generieren. Zudem werden Einsatzlimits für Online-Spielautomaten festgelegt: £5 pro Dreh für Personen ab 25 Jahren und £2 für 18- bis 24-Jährige.
- Die **Darts Regulation Authority** hat Leighton Bennett für acht Jahre und Billy Warriner für zehn Jahre wegen Spielmanipulation gesperrt. Beide Spieler wurden zudem zu einer Geldstrafe von jeweils 8.100 £ verurteilt.
- Laut einer **Untersuchung der BBC** halten sich Anbieter von mobilen Spielen in Großbritannien nicht an die Kennzeichnungspflicht für glücksspielähnliche Inhalte wie Lootboxen. Nur zwei der 45 umsatzstärksten Spiele im Google Play Store erfüllen diese Anforderungen.

FR

- Der Sanktionsausschuss der Nationalen Glücksspielbehörde (ANJ) hat **9 Sanktionen wegen Überschreitung der Spielerrücklaufquote (TRJ)** verhängt, darunter eine Verwarnung und acht Geldstrafen zwischen 5.000 und 150.000 Euro. Darüber hinaus wurde das **unzulässige Online-Angebot** der Domain www.polygonmarket.com durch Geoblocking unterbunden.
- Im Rahmen der Finanzierung der Sozialversicherung hat der französische Senat beschlossen, die **Besteuerung bestimmter Glücksspiele zu erhöhen**. Für Sportwetten wurden besondere Bestimmungen erlassen, die vor allem das Sponsoring betreffen.



IR

- Der lang erwartete **Gambling Regulation Act 2024** hat beide Kammern des Parlaments passiert und steht kurz vor dem Inkrafttreten. Im Wesentlichen sieht das Gesetz eine umfassende Regulierung des irischen Glücksspielmarktes vor, indem eine zentrale Regulierungsbehörde (GRAI) geschaffen wird, die für die Lizenzvergabe und regulatorische Maßnahmen zuständig sein wird.
- Die irische Glücksspielregulierungsbehörde (Gambling Regulatory Authority of Ireland) wird bei der **Bearbeitung von Beschwerden über Glücksspielwerbung** mit der Advertising Standards Authority (ASA) zusammenarbeiten. Dabei wird sich die GRAI mit Beschwerden über Lizenznehmer und die ASA mit Beschwerden über Glücksspielwerbung befassen.

BE

- Ab dem 1. Januar 2025 treten **neue Regeln für das Sportsponsoring** in Kraft. Das Anbringen von Logos oder Markennamen auf der Sportbekleidung von Sportverbänden ist dann nur noch unter bestimmten Auflagen erlaubt, während die Werbung am Ort der Sportausübung gänzlich untersagt wird.
- Wie die Staatsanwaltschaft mitteilt, wird der **Politiker und ehemalige EU-Kommissar Didier Reynders verdächtigt**, durch die Teilnahme an Glücksspielen Geld gewaschen zu haben. Die belgische Nationallotterie hatte bereits 2021 eine Untersuchung wegen verdächtigen Spielverhaltens eingeleitet.

DK

- Mit Jahresbeginn wechselt die **Zuständigkeit für die Einziehung der Jahresgebühren für Spielautomaten** von der dänischen Steuerbehörde zur dänischen Glücksspielbehörde (Spillemyndigheden). Darüber hinaus müssen ab dem 1.1.2025 alle Anbieter über eine gültige Lizenz der Glücksspielbehörde verfügen, um Glücksspiele anbieten zu dürfen. Eine **vollständige Liste aller lizenzierten Anbieter in Dänemark** ist online einsehbar.
- Die dänische Glücksspielbehörde hat auf die **aktualisierte Liste der FATF (Financial Action Task Force) mit Hochrisikoländern** hingewiesen. Diese sind u.a. von Glücksspielanbietern bei der Risikobewertung von SpielerInnen zu berücksichtigen. Darüber hinaus ist zu prüfen, ob eine Person in der **Sanktionsliste der EU oder in der konsolidierten Liste der Vereinten Nationen über das Einfrieren von Vermögenswerten**, die bei der dänischen Wirtschaftsbehörde eingesehen werden kann, aufgeführt ist.
- Die dänische Glücksspielbehörde hat in ihrem **aktuellen Monatsbericht für Oktober 2024** einen Anstieg der Gesamtausgaben für Glücksspiele um 43% im Vergleich zum Vorjahresmonat festgestellt. Die Gesamtausgaben beliefen sich auf 617 Millionen DKK.

FI

- Dem **Glücksspielunternehmen Veikkaus wurde eine Geldstrafe in Höhe von 2,9 Millionen Euro und ein 30-tägiges Werbeverbot angedroht**. Grund sind wiederholte Verstöße gegen das finnische Lotteriegesetz, da das Unternehmen u.a. gegen die Bestimmungen zur Vermarktung von Glücksspielen an Minderjährige im Fernsehen verstoßen hat.



NL

- Die niederländische Glücksspielbehörde Kansspelautoriteit (KSA) hat Bußgelder in Höhe von 1.125.000 Euro gegen den Anbieter **Blue High House**, in Höhe von 140.000 Euro gegen die **Alimaniere Sociedad de Responsabilidad** und in Höhe von 280.000 Euro gegen die Anbieter **Techno Offshore Limited und Novatech Solutions N.V.** verhängt. Grund ist in allen Fällen das Anbieten von illegalem Online-Glücksspiel ohne gültige Lizenz. Zudem wurden drei Anbieter wegen **Verstößen gegen die Sponsoringregeln** verwarnet. Die Vorschriften sind seit dem 1. Juli in Kraft und untersagen es Anbietern, sich im Rahmen des Sponsorings an gefährdete Zielgruppen, insbesondere Minderjährige und junge Erwachsene, zu wenden.
- Im Rahmen einer **Untersuchung bezüglich des Anbietens von nicht erlaubten Wetten auf Sportereignisse** stellte die KSA sieben Verstöße von Lizenznehmern fest. Neben dem Angebot von Wettoptionen für TeilnehmerInnen unter 21 Jahren war es bei zwei Partien zusätzlich möglich, auf nicht erlaubte Ereignisse zu wetten.
- Seit dem 16. Dezember läuft eine **Sensibilisierungskampagne der KSA unter dem Titel "Pick up your life, take a gambling break"**. Als Fortsetzung einer Pilotkampagne aus dem vergangenen Jahr richtet sich die Kampagne vor allem an junge Erwachsene, die in der Regel ein höheres Risiko für Schäden durch Glücksspiel aufweisen, und wird zu diesem Zweck hauptsächlich über soziale Medien durchgeführt, um die Zielgruppe zu erreichen. Ziel ist es, das Bewusstsein für die Risiken des Glücksspiels zu schärfen und auf das nationale Sperrsystem "Cruks" aufmerksam zu machen.
- Die KSA hat einige Monate nach Inkrafttreten der Richtlinie zum verantwortungsvollen Spielen eine **Reflexion mit Online-Anbietern** durchgeführt. Zum Schutz der SpielerInnen vor Sucht und exzessivem Spielverhalten, ist es notwendig, dass die Anbieter für eine verantwortungsvolle, zuverlässige und kontrollierbare Organisation und ein sicheres Spielumfeld sorgen.
- Eine **Evaluierung des 2021 in Kraft getretenen Remote Gambling Act (PDF)** kommt zu dem Ergebnis, dass es noch kein ausreichend verantwortungsvolles und kontrollierbares Glücksspielangebot gibt. Zwar hat ein verlässliches Angebot zu einem höheren Grad an Überprüfbarkeit und Kontrolle als bei nicht lizenzierten Angeboten geführt, von einem verantwortungsvollen Angebot kann jedoch noch nicht gesprochen werden. Der Grund liegt darin, dass die Regulierung zu einer großen Gruppe neuer SpielerInnen geführt hat, darunter viele junge Erwachsene, wobei gerade diese Gruppe durch glücksspielbedingte Schäden gefährdet ist.
- Ab der kommenden Fußballsaison 2025/26 wird die **VriendenLoterij offizieller Sponsor und Namensgeber der niederländischen Fußballliga Eredivisie**. Die Lotterie ist bereits seit 2005 Sozialpartner der Liga. Der neue Vertrag hat eine Laufzeit bis zur Saison 2028/29.

IT

- Die italienische Regierung plant im neuen Haushaltsentwurf eine **Kürzung der Mittel zur Bekämpfung und Prävention von Spielsucht**. Gleichzeitig soll das Angebot ausgeweitet werden, bietet der Glücksspielsektor eine lukrative Einnahmequelle. So gaben die ItalienerInnen im vergangenen Jahr über 147



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Dezember 2024 (06/2024)

Milliarden Euro für Glücksspiele aus, für dieses Jahr wird mit über 160 Milliarden Euro gerechnet.

ES

- Das Verbraucherschutzministerium hat im ersten Halbjahr 2024 **Bußgelder in Höhe von über 65 Millionen Euro gegen 15 Anbieter von Online-Glücksspielen** verhängt. Grund dafür sind administrative Verstöße, in 13 Fällen eine fehlende Lizenz für das Anbieten von Glücksspielen.

US

- Seit der **Legalisierung von Sportwetten** in den USA im Jahr 2018 haben sich sogenannte **Prop Bets** (Spezialwetten auf bestimmte Ereignisse im Spiel, z. B. wie viele Punkte ein Spieler erzielt) und **Parlays** (Kombiwetten, bei denen mehrere Einzelwetten kombiniert werden müssen, um zu gewinnen) etabliert, was zu einem Anstieg von Hassnachrichten gegenüber Spielern führte.

AU

- Die australische Regierung plant ein Gesetz, das die **Menge und die Sendezeiten von Glücksspielwerbung im Fernsehen einschränken** soll, um vor allem Minderjährige besser zu schützen. In diesem Zusammenhang warnen ForscherInnen davor, das Fernsehverhalten von Kindern zu berücksichtigen: Eine aktuelle Analyse der ABC zeigt, dass Kinder im Alter von 10 bis 17 Jahren vor allem in den Abendstunden fernsehen und nicht in den Zeitfenstern am Morgen und Nachmittag, die üblicherweise mit Kindersendungen in Verbindung gebracht werden.
- Eine **Untersuchung der Charles Darwin University und der Flinders University** kommt zu dem Schluss, dass finanzieller Stress und kulturelle Unterschiede MigrantInnen besonders anfällig für glücksspielbedingte Schäden machen. Kultursensible Ansätze erweisen sich als unerlässlich, um Glücksspielproblemen wirksam zu begegnen.
- Die Australian Communications and Media Authority (ACMA) hat die australischen Internetanbieter erneut angewiesen, **mehrere Webseiten zu sperren, die illegales Glücksspiel anbieten**. Seit Einführung der Sperren im November 2019 konnten bereits 1.117 illegale Webseiten gesperrt werden.
- Die Regierung von South Australia hat beschlossen, die **Präventionskampagne "Take a Break"** auf den gesamten Bundesstaat auszuweiten. Dabei werden Plakate mit einem QR-Code, der zu einem Online-Formular für eine Selbstsperre führt, in Spielstätten aufgehängt. Die Kampagne soll Menschen unterstützen, die von glücksspielbedingten Problemen betroffen sind. In einer vierwöchigen Testphase haben bereits 19 Personen eine Sperre beantragt.

NZ

- Neuseeland plant eine **stärkere Regulierung von Online-Casinos**. Ein neues Regulierungssystem soll Anfang 2016 in Kraft treten und sieht u.a. vor, die Anzahl der Lizenzen für Betreiber zu begrenzen, ein verpflichtendes Altersverifikationssystem einzuführen, an Kinder gerichtete Werbung zu verbieten und Verstöße mit Geldstrafen von bis zu 5 Millionen NZ\$ zu ahnden.



Einzelmeldungen

- Brasilien: Das brasilianische Justizministerium hat ein **vollständiges Verbot von Wetten erlassen, die sich an Minderjährige richten**. Ziel ist es, die Verschuldung der Bevölkerung zu bekämpfen und gefährdete Bevölkerungsgruppen, insbesondere Kinder und Jugendliche, zu schützen.
- Brasilien: Mit einem neuen Gesetz soll ein **Rechtsrahmen für den brasilianischen Sportwettenmarkt** geschaffen werden, um den Sektor zu organisieren, die SpielerInnen zu schützen und die Wirtschaft zu stärken. Vorgesehen sind u.a. die Lizenzierung von Betreibern, die Besteuerung von Gewinnen, der Schutz von VerbraucherInnen sowie die Etablierung eines verantwortungsvollen Glücksspiels, beispielsweise durch Aufklärung und Limits.
- Indien: Ein **Bericht** warnt davor, dass Geldwäsche eine erhebliche Bedrohung für den indischen Online-Gaming-Sektor darstellt.
- Thailand: In einer **koordinierten Aktion** hat das Department of Special Investigation (DSI) in Thailand zehn Standorte durchsucht, darunter drei Wohnhäuser im Bezirk Banglamung, Provinz Chonburi, und dabei zwei chinesische Staatsbürger festgenommen, die verdächtigt werden, ein Netzwerk für illegales Online-Glücksspiel und Datendiebstahl betrieben zu haben.
- In **Thailand sind fast fünf Millionen Kinder und Jugendliche von Spielsucht betroffen**, was auf einem Forum der Thai Health Promotion Foundation und des Centre for Gambling Studies der Chulalongkorn University am 29. November 2024 diskutiert wurde.
- Philippinen: Präsident Ferdinand "Bongbong" Marcos Jr. hat am 5. November 2024 eine **Executive Order** unterzeichnet, die philippinische Offshore-Glücksspielbetreiber (POGOs) und andere Offshore-Glücksspielaktivitäten im Land verbietet. Gemäß dieser Anordnung müssen alle bestehenden Lizenzen bis spätestens 31. Dezember 2024 auslaufen, und es dürfen keine neuen Lizenzen mehr erteilt werden.
- Nigeria: Der **Oberste Gerichtshof** Nigerias hat den National Lottery Act von 2005 für verfassungswidrig erklärt und entschieden, dass die Nationalversammlung keine Befugnis hat, Gesetze zu Lotterien und Glücksspielen zu erlassen; diese Zuständigkeit liegt ausschließlich bei den gesetzgebenden Versammlungen der Bundesstaaten.
- Indonesien hat angekündigt, seine Anstrengungen zur **Eindämmung des Online-Glücksspiels** weiter zu verstärken. Seit kurzem werden Anwendungen der künstlichen Intelligenz eingesetzt, um Glücksspielinhalte zu identifizieren. Seit 2017 konnte der Zugang zu 5,1 Millionen Glücksspielinhalten gesperrt werden, davon allein 3,5 Millionen im Jahr 2024.



Strafen und Bußgelder gegen Glücksspielanbieter

Die folgende Tabelle listet bedeutende Strafen und Bußgelder gegen Glücksspielanbieter auf. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit und es werden nur die Strafen seit der letzten Newsletter-Ausgabe dargestellt.

Land und Institution	Anbieter	Verstöße	Strafen
Kansspielautoriteit	Techno Offshore Limited	Illegales Glücksspielangebot	Unterlassungsverfügung
Kansspielautoriteit	Novatech Solutions NV	Illegales Glücksspielangebot	Unterlassungsverfügung
Kansspielautoriteit	Blue High House	Illegales Glücksspielangebot	1.125.000 €
Kansspielautoriteit	Alimaniere Sociedad de Responsabilidad	Illegales Glücksspielangebot	Unterlassungsverfügung
Kansspielautoriteit	NetX Betting Limited	Illegales Glücksspielangebot	675.000 €
Kansspielautoriteit	Winbet NV	Illegales Glücksspielangebot	Unterlassungsverfügung
Kansspielautoriteit	BlockDance BV	Illegales Glücksspielangebot	Unterlassungsverfügung
Spelinspektionen	Videoslots Ltd	Verstoß gegen Geldwäscherichtlinien	9 Millionen Kronen



Vermischtes

Neuer Bericht der Lancet Health Commission

Glücksspielschäden sind weltweit ein Problem der öffentlichen Gesundheit. Zu diesem Schluss kommt ein Bericht (**PDF**) der Lancet Health Commission on Gambling in der gleichnamigen renommierten Fachzeitschrift. Die durch Glücksspiel verursachten Schäden für Gesundheit und Wohlbefinden sind größer als bisher angenommen. Betroffen sind nicht nur die Menschen, die an einer glücksspielbezogenen Störung leiden, sondern auch ihr soziales Umfeld. Weltweit wird die Zahl der von einer Glücksspielsucht betroffenen Personen je nach Region auf 0,4% bis 1,7% bei Frauen und 1,8% bis 4,1% bei Männern geschätzt. Vor diesem Hintergrund fordern die WissenschaftlerInnen stärkere politische und regulatorische Kontrollen, die sich auf die Schadensprävention und den Schutz der Gesundheit und des Wohlbefindens der Bevölkerung konzentrieren.

Neue Recherche zu illegalem Glücksspiel

Eine **Recherche des BR (Podcast)** folgt den Spuren des illegalen Glücksspiels und stößt auf eine Berliner Firma. SoftSwiss wird nicht nur mit illegalen Online-Casinos in Verbindung gebracht, sondern auch mit zwei Firmen in Malta und Curacao sowie mit der Wirecard-Bank.

Beitrag des rbb zu Lootboxen

Ein **Videobeitrag** des rbb beschäftigt sich mit Lootboxen. Es werden die Risiken von glücksspielähnlichen Elementen in Videospiele thematisiert und die Frage diskutiert, ob Lootboxen der Spielkultur schaden. Zu Gast sind die Streamerin Lalena, die Politikerin Anna Kassautzki (SPD), der Politiker Max Mordhost (FDP) und der Psychologe Tobias Hayer.

Glücksspiel in Salzburg

Vor dem Hintergrund der Veröffentlichung des **Suchtberichts** für das Land Salzburg beschäftigt sich der **Artikel** mit der Problematik der Spielsucht. Die Dunkelziffer der Betroffenen, die Unterschiede zur Drogensucht, aber auch die Frage, ob eine Legalisierung des Glücksspiels zu einem besseren Spielerschutz beitragen kann, werden erörtert.

EASG-Konferenz in Rom

Dies die diesjährige Konferenz der **European Association for the Study of Gambling (EASG)** tagte vom 10. bis zum 14. September in Rom. An drei Konferenztagen konnten sich Interessierte zu verschiedenen Facetten rund um das Themenfeld Glücksspiel informieren, u.a. zu künstlicher Intelligenz, Regulierung sowie Prävention oder Responsible Gambling. Von der Forschungsstelle Glücksspiel nahm Herr Dr. Steffen Otterbach als Gast an der Konferenz teil.

Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Dezember 2024 (06/2024)

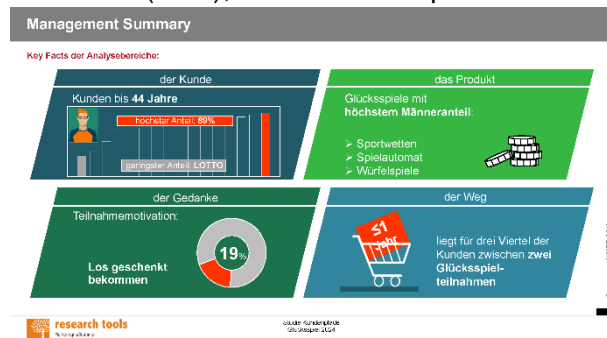
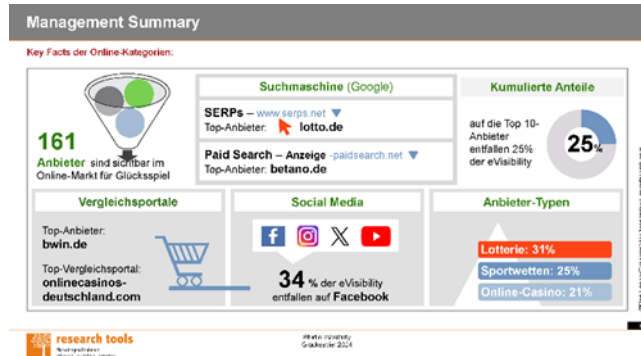
Research tools: Studie eVisibility Glücksspiel 2024 und Kundenpfade Glücksspiel 2024

Die Studie des Marktforschungsunternehmens research tools untersucht die Sichtbarkeit von 161 Glücksspielanbietern im Internet. Bei den 100 Unternehmen mit der höchsten eVisibility wird die Präsenz in organischen Suchmaschinenergebnissen, Paid Search, Vergleichsportalen und Social Media berücksichtigt.

Die Top 10 des Gesamtrankings umfassen sechs Lotterien, zwei Sportwettenanbietern und zwei Online-Casinos und vereinen zusammen 25 Prozent der branchenweiten eVisibility auf sich. Die Lotterien überzeugen in den einzelnen Online-Kategorien, wo sie im Paid Search, in Social Media und in den organischen Suchmaschinenergebnissen Anteile von 30 bis 38 Prozent erreichen. Auf den überwiegend spezialisierten Vergleichsportalen sind dagegen vor allem Online-Casinos stark vertreten.

Die zweite Studie Marktforschungsunternehmens research tools analysiert die Produktnutzung und das Wechselverhalten von rund 2.000 Personen im Glücksspielmarkt, auf Basis einer online-repräsentativen Stichprobe. Von Interesse sind u.a. die Kundenstruktur, die Anbieter- und Produktwahl, die Nutzungshäufigkeit und -motivation, aber auch die Bedenken bei der Teilnahme.

Insgesamt nehmen Männer häufiger an Glücksspielen teil als Frauen. Dabei sind Sportwetten die einzige Produktkategorie, in der zwei Drittel der Kunden männlich sind. Die Mehrheit der Personen (75%), die an Glücksspielen teilnehmen, nehmen innerhalb eines Jahres erneut an einem Glücksspiel teil. Generell zeigen jüngere SpielerInnen tendenziell mehr Bedenken als ältere, wobei ältere SpielerInnen eher dazu neigen, Glücksspielangebote regelmäßig zu nutzen, während jüngere SpielerInnen stärker durch externe Anreize, wie Teilnahme Gutscheine oder attraktive Konditionen, angesprochen werden.





Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Dezember 2024 (06/2024)

5. Internationales interdisziplinäres Symposium - Prävention und Behandlung von exzessivem Geldspiel in einer digitalisierten Welt

Das Symposium thematisiert die Auswirkungen neuer Informations- und Kommunikationstechnologien auf die Prävention und Behandlung exzessiven Glücksspiels, wobei das Recht auf Gesundheit als Leitprinzip im Vordergrund steht. Es richtet sich an Fachpersonen aus Sozial- und Gesundheitswesen, Recht, Wirtschaft, Prävention, klinischen Bereichen sowie an Forscherinnen und Forscher im Bereich der Verhaltenssuchte.

Die Keynote-Speaker stehen bereits fest: Dr. Vivre Marionneau, Dr. Sophia Achab, Prof. Charles Livingstone and Prof. Daniel King

Das Symposium findet vom 18. bis 20. Juni 2025 im Konferenz- und Seminarzentrum von Caux bei Montreux (Schweiz) statt.

Termine:

- **Anmeldung** und **Call for Abstracts**: ab 15.11.2024
- Termin für die Einreichung von Abstracts: 15.02.2025
- Termin für die Anmeldung zum ermäßigten Tarif: 15.30.2025



Weitere Informationen zu Programm, Anmeldung und Kontakt finden Sie auf der offiziellen **Webseite der Veranstaltung**.



Forschung

Hing, N., Rockloff, M., Browne, M. *et al.* The 'Wild West' of Wagering Affiliate Marketing and Implications for Gambling Harm. *Int J Ment Health Addiction* (2024).

Die vorliegende Studie untersucht das sogenannte Affiliate Marketing für Wetten in Australien. Neben den Perspektiven der beteiligten Stakeholder auf die Hauptmerkmale des Affiliate Marketings für Wetten ist auch die Frage nach den Risiken hinsichtlich glücksspielbedingter Schäden von Interesse. Zu diesem Zweck wurden Interviews mit 44 Personen aus 28 Organisationen verschiedener Bereiche, wie etwa Wettanbieter selbst oder VertreterInnen der Regierungsbehörde, durchgeführt.

Die durchgeführte thematische Analyse zeigt zahlreiche Merkmale auf, die das Risiko glücksspielbedingter Schäden erhöhen können. So erhalten Affiliate-Vermarkter Provisionen von Wettanbietern, um gezielt neue KundInnen zum Wetten und bestehende KundInnen zu mehr Wetten zu bewegen. Anreize für Affiliate-Vermarkter, Wettende mit hohem Verlustpotenzial und Personen mit erhöhtem Risiko für glücksspielassoziierte Schäden anzusprechen, stehen im Widerspruch zu den Zielen der Schadensminimierung. Die AutorInnen kommen zu dem Schluss, dass das derzeitige Regulierungsumfeld nur begrenzt in der Lage ist, schädliche und illegale Praktiken zu überwachen und zu verhindern. Diese Ergebnisse können als Ausgangspunkt dienen, um wirksamere Regulierungen und Möglichkeiten zur Sensibilisierung der VerbraucherInnen für irreführende Affiliate-Praktiken zu entwerfen.

[Link zur Studie](#)

Lelonek-Kuleta, B. und Bartczuk, R. Loss of resources and gambling during the COVID-19 pandemic: a three-wave longitudinal study. *Scientific Reports* (2024).

Die AutorInnen untersuchten, wie der Verlust von Ressourcen während der COVID-19-Pandemie das Glücksspielverhalten in Polen beeinflusst hat. Basierend auf der Conservation of Resources-Theorie führten sie eine dreijährige Längsschnittstudie durch. Diese Theorie besagt, dass Menschen darauf bedacht sind, persönliche Ressourcen wie Zeit, Geld oder soziale Unterstützung zu erhalten, und dass deren Verlust psychischen Stress verursachen kann. Die Ergebnisse zeigen, dass individueller Ressourcenverlust mit einem Anstieg des Glücksspielverhaltens korreliert ist. Personen mit höherem Ressourcenverlust zeigten eine stärkere Glücksspielteilnahme. Dies deutet darauf hin, dass der Verlust persönlicher Ressourcen während der Pandemie das Risiko für problematisches Glücksspiel erhöht hat. Die AutorInnen betonen die Bedeutung von Präventionsmaßnahmen in Krisenzeiten. Sie empfehlen, gefährdete Gruppen gezielt zu unterstützen, um problematisches Glücksspiel zu verhindern. Die Forschenden fordern zudem eine stärkere staatliche Regulierung des Glücksspielmarktes in Krisensituationen.

[Link zur Studie](#)



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Dezember 2024 (06/2024)

In eigener Sache

Symposium Glücksspiel

Bitte beachten Sie den Termin für unser kommendes Symposium Glücksspiel am 25. und 26. Februar 2025, den wir um einen Tag vorverlegen mussten. Anmeldungen sind voraussichtlich ab dem 15. Januar 2025 über die Webseite der Forschungsstelle Glücksspiel möglich.

Kolloquium für NachwuchswissenschaftlerInnen

Das kommende **Kolloquium für NachwuchswissenschaftlerInnen** im Bereich Glücksspiel findet am 3. April 2025 an der Universität Bremen statt (in Kooperation mit der Forschungsstelle Glücksspiel). InteressentInnen können sich bereits jetzt bewerben.



Impressum

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle kann keine Haftung für die Inhalte externer Links übernommen werden; für die jeweiligen Inhalte sind die Betreiber verantwortlich.

Unsere aktuelle Datenschutzerklärung finden Sie [hier](#). Wenn Sie den Newsletter abbestellen wollen, schicken Sie uns bitte eine **E-Mail**.

Redaktion

Steffen Otterbach, Johannes Singer, Lorenz Weißenberg und Andrea Wöhr

Universität Hohenheim
Forschungsstelle Glücksspiel (502)
Schwerzstraße 46
D-70593 Stuttgart
Tel.: +49 (0)711 459 – 23898 bzw. 22122
Besuchen Sie uns im **Internet**, **mailen** Sie uns oder folgen Sie uns auf **Twitter**.

Informationen zur Forschungsstelle Glücksspiel

Die 2004 gegründete Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim ist Pionierin der interdisziplinären Glücksspielforschung in Deutschland. Ziel ist es, durch originäre wissenschaftliche Forschung sowie durch Zusammenführung der Forschung aus verschiedenen Fachbereichen fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse für EntscheidungsträgerInnen aus Politik, dem Hilfesystem und der Wirtschaft zu schaffen. Das Vernetzen unterschiedlicher AkteurInnen und der Wissenstransfer sind dabei zentrale Merkmale. Ebenso spiegelt die fachübergreifende Zusammensetzung des Teams den multidisziplinären Charakter des Glücksspiels wider. Aktuelle Themenschwerpunkte reichen von algorithmenbasierten Systemen zur Früherkennung von Glücksspielproblemen über die Bewerbung von Glücksspiel in den sozialen Medien bis hin zu gesellschaftspolitischen Anliegen wie der Stigmatisierung von GlücksspielerInnen.